

Objekttyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **33 (2018)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Centre NIKE

Le Centre national d'information sur le patrimoine culturel (NIKE) sensibilise le public au patrimoine culturel suisse et défend les intérêts de la conservation des biens culturels auprès du monde politique; il est membre de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales et d'Europa Nostra.

Le patrimoine culturel constitue une base à partir de laquelle nous pouvons prendre confiance en nous et nous développer comme personnes autonomes. Les sites archéologiques, les monuments et sites historiques et les paysages ruraux préservés sont en effet des lieux auxquels nos souvenirs se rattachent; en outre, ils font naître en nous un sentiment d'appartenance à une communauté. Ils peuvent toujours être réinterprétés, ce qui nous permet d'aborder notre histoire d'un point de vue critique. C'est pourquoi le Centre NIKE est convaincu qu'il vaut la peine de conserver et d'entretenir le patrimoine culturel suisse. Or, pour que cette tâche puisse être menée à bien, il faut que le public soit bien informé et sensibilisé; il importe aussi que les spécialistes du domaine reçoivent une formation adéquate et qu'ils communiquent entre eux.

L'association NIKE regroupe 39 associations professionnelles et organisations actives dans le domaine de la conservation des biens culturels, qui comptent ensemble 92 000 membres. Comme centre de services spécialisé dans la conservation du patrimoine culturel, le Centre NIKE s'adresse à un large public par le biais de ses publications et des manifestations qu'il organise. Ainsi, les Journées européennes du patrimoine et le Bulletin NIKE invitent tout un chacun à se familiariser avec les multiples aspects du patrimoine culturel et de sa conservation. Le Centre NIKE tisse aussi des liens entre les spécialistes et met sur pied des formations continues. Il sensibilise les autorités, les médias et le public à l'importance du patrimoine culturel pour notre société et les informe des objectifs et des besoins de la conservation des biens culturels. Il est une des quatre organisations fondatrices d'Alliance Patrimoine, qui défend les intérêts du patrimoine culturel au niveau politique.

## Centre NIKE

Kohlenweg 12, Postfach 111  
CH-3097 Liebefeld  
T 031 336 71 11  
info@nike-kulturerbe.ch  
www.nike-kulturerbe.ch

**Directrice:** Dr. Cordula M. Kessler  
cordula.kessler@nike-kulturerbe.ch

**Rédaction:** Boris Schibler  
boris.schibler@nike-kulturerbe.ch

**Journées européennes du patrimoine:** Paula Borer  
paula.borer@nike-kulturerbe.ch

## 33. Jahrgang Nr. 3/2018

Das NIKE-Bulletin erscheint sechs Mal pro Jahr in einer Auflage von jeweils 2400 Exemplaren (bestätigt WEMF 2017). Für den Inhalt ihrer Beiträge zeichnen allein die Autoren und Autorinnen verantwortlich.

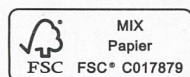
### Jahresabonnement:

CHF 70.– / € 68.– (inkl. Versandkosten) Einzelheft:  
CHF 16.– / € 18.– (inkl. Versandkosten)

**Übersetzungen:** Médiatrice Traductions,  
Alain Perrinjaquet & Sylvie Colbois, Glovelier

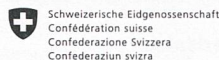
**Layout:** Jeanmaire & Michel, Liebefeld

**Druck:** GassmannPrint, Biel/Bienne



gedruckt in der  
schweiz

Das NIKE-Bulletin wird unterstützt von  
Bundesamt für Kultur



Bundesamt für Kultur BAK  
Office fédéral de la culture OFC  
Ufficio federale della cultura UFC  
Uffizi federal da cultura UFC

und Schweiz. Akademie der Geistes- und  
Sozialwissenschaften SAGW



ISSN 1015-2474

## Termine

### Heft 4/2018

#### Kulturerbe – ohne Grenzen

Redaktionsschluss 10.09.18  
Inserateschluss 25.10.18  
Auslieferung 03.12.18

### Heft 1-2/2019

#### Europäische Tage des Denkmals 2019: Farbe

Redaktionsschluss 14.01.19  
Inserateschluss 07.02.19  
Auslieferung 18.03.19

### Heft 3/2019

#### Nachhaltigkeit

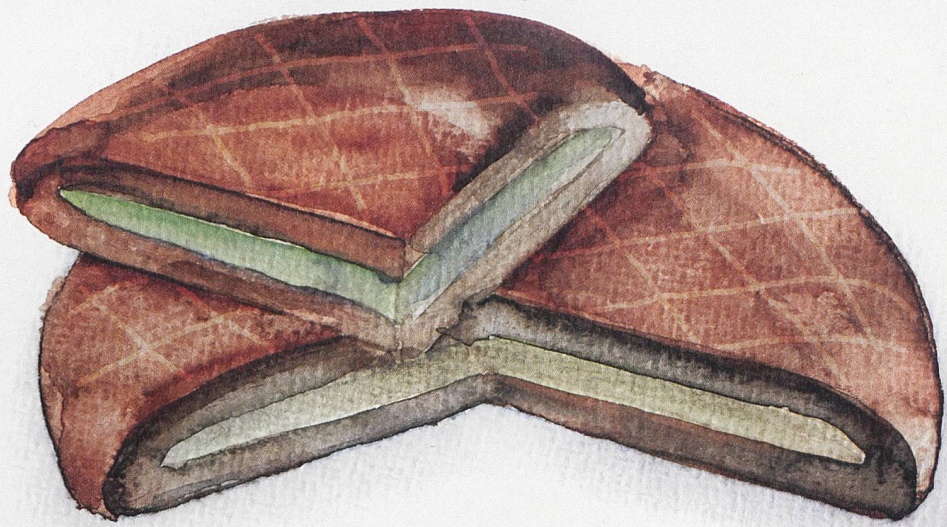
Redaktionsschluss 22.04.19  
Inserateschluss 16.05.19  
Auslieferung 24.06.19

## Autorinnen und Autoren

**Seiten 4–7:** Roland Inauen, Landammann Appenzell Innerrhoden, roland.inauen@ed.ai.ch **Seiten 10–13:** Martina Schlumpf, Vorstandsmitglied Förderverein Klangwelt Toggenburg, martin Schlumpf@gmail.com **Seiten 14–19:** Ursula Karbacher, Kuratorin Appenzeller Brauchtums-museum, Urnäsch, ukarbacher@bluewin.ch **Seiten 20–26:** Dr. Sibyll Kindlimann, Wissenschaftliche Leiterin Glarner Wirtschaftsarchiv, info@glarnerwirtschaftsarchiv.ch **Seiten 26–29:** Dr. Birgit Seidenfuss, Denkmalpflege Kanton Thurgau, Inventarisierung, birgit.seidenfuss@tg.ch **Seiten 30–33:** Hugo Wenger, Präsident HECH Verband historischer Eisenbahnen Schweiz, wenger.duernten@bluewin.ch **Seiten 34–37:** Katharina Schächli, Kantonsarchäologin Schaffhausen, katharina.schaeppli@ktsh.ch; Franziska Pfenninger, Schweizerisches Nationalmuseum, Museum für Urgeschichte(n) Zug, franziskapfenninger@yahoo.de **Seiten 38–41:** Patrik Birrer, Denkmalpfleger Fürstentum Liechtenstein, patrik.birrer@llv.li **Seiten 42–47:** Mohamad Fakhro, PhD, Universität Bern, mohamad.fakhro@students.unibe.ch **Seiten 48–49:** Dr. Konrad Zehnder, Schweizerische Geotechnische Kommission, Ko.zehnder@bluewin.ch; Toni Labhart, Geologe toni.labhart@bluewin.ch **Seiten 50–51:** Peter Bille Larsen, PhD, Senior Lecturer, Universität Luzern, peter.larsen@unilu.ch

## Bildnachweise

**Seiten 4–6:** Thomas Hutter, Appenzell **Seiten 7–8:** Marc Hutter, Appenzell **Seiten 10, 12 oben:** Daniel Ammann **Seiten 11, 12 links:** Klangwelt Toggenburg **Seite 12 unten rechts:** Toggenburg Tourismus **Seiten 15 oben, 16 links:** Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Foto Jürg Zürcher **Seiten 15 unten, 16 rechts, 17 rechts:** Appenzeller Volkskunde-Museum Stein, Foto Jürg Zürcher (15), Benno Gämperle (17) **Seite 17 links:** Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden, Foto Werner Schoch **Seite 18:** Appenzeller Brauchtumsmuseum Urnäsch, Foto Daniel Ammann **Seiten 20–24:** Glarner Wirtschaftsarchiv GWA, Objektarchiv Firma Blumer (23), Firmenarchiv (24) **Seiten 26–28:** Bauerngarten-Route, Foto Peter Moser-Kamm **Seite 28 unten:** Foto Birgit Seidenfuss **Seiten 31–32:** Hugo Wenger **Seiten 34–35:** Tobias Frey Photographie **Seiten 38–40:** Amt für Kultur, Abt. Denkmalpflege und Landesarchiv sowie IKR, Fürstentum Liechtenstein **Seiten 42–43:** Abdelaziz Zakkour, Saleh Zakkour **Seite 44, l-m:** Aleppo National Museum, Directorate General of Antiquities and Museums, Damascus **Seiten 44, 45, 46 jeweils rechts:** Idleb Antiquities Center **Seite 45, 46 jeweils links:** The Authority of Tourism and Protection of Antiquities in Al Jazira **Seite 49:** Publikation **Seiten 50–51:** Peter Bille Larsen **Seiten 52–53:** EKD/ENHK **Seite 48–52:** Autor **Seite 56:** François Wavre, Lundi13 **Seiten 58 unten, 59 links:** Matthias Käser **Seite 62 links:** IG Tektonikarena Sardona, Foto Ruedi Hornberger **Seite 62 rechts:** Vitrocentre Romont **Seite 67:** Illustration Jeanmaire & Michel



## Kulinarisches Kulturerbe III Ostschweiz

Es gehört zur Standardausrüstung auf Schweizer Wirtshaustischen, wie Kartoffelchips oder Salznüsse: das Biberli. Es ist das ideale Znüni, begleitet jede Wanderung und schmeckt zu Kaffee oder Tee. Und geht bis in die römische Zeit zurück. Von dort wandelte sich der römische Honigkuchen zum Lebkuchengebäck, das ab etwa 1800 je nach Vorlieben zusätzlich mit einer süssen Marzipanfüllung veredelt wurde.

Der Appenzeller Biber ist eigentlich eine St. Galler Erfindung. Zumindest kommt von dort, aus dem Jahr 1426, das älteste schriftliche Zeugnis; das älteste aus Appenzell stammt von 1597. Es handelt sich dabei um Verbote von Glücksspielen, die mit den Biberfladen (die Kurzform Biber wird erst in Werbeinseraten im 19. Jahrhundert verwendet) getrieben wurden. Dabei wurde offenbar eine Handvoll der Gebäcke verteilt, wobei der Letzte die ganze Runde bezahlen musste.

Was nicht gerade billig gewesen sein dürfte, wenn man an die vielen Gewürze denkt, die für den Teig verwendet und sämtlich aus dem Orient importiert wurden: Zimt, Muskat, Nelken, Kardamom und Rosenwasser. Die Bezeichnung Biber leitet sich denn wohl auch von piper, lateinisch für Pfeffer, her.

Die Rezeptur für Biberfladen ist seit dem 16. Jahrhundert ziemlich unverändert, lediglich die Füllung mit Marzipan kommt später hinzu. Während die grösseren Biberfladen ein einfaches Streifenmuster tragen, sind die Oberflächen der kleineren mit volkstümlichen Motiven, oft einem Bär mit herausgestreckter Zunge, geschmückt. Diese Verzierungen sind Ausdruck der Appenzeller Modelkultur, die noch immer gepflegt wird; das Handwerk des Modelstechers ist allerdings am Aussterben.

In einem Artikel aus dem Jahr 1937 steht, dass in einem Appenzeller Haus stets Biberfladen vorhanden seien für unerwarteten Besuch oder für Feiertage. Das gilt heute für jeden Supermarkt und (fast) jedes Wirtshaus.

Boris Schibler  
Redaktor NIKE-Bulletin

---

Paul Imhof. Das kulinarische Erbe der Schweiz: Miniaturen von Paul Imhof. 5 Bände, insges. 1314 Seiten mit Abbildungen in Farbe. Basel, Echterzeit Verlag, 2012–2016. Jeweils CHF 29.– (Bd. 1-3), rsp. CHF 34.– (Bd. 4/5), zusammen CHF 129.–. ISBN: 978-3-905800-60-9 (1), -61-6 (2), -62-3 (3), -63-0 (4), -64-7 (5)

Zu Biber und Biberfladen:  
Bd. 3, S. 38-48 (Appenzell) und 111-115 (St. Gallen).

espazium 

Der Verlag für Baukultur  
Les éditions pour la culture du bâti  
Edizioni per la cultura della costruzione

Mit TEC21, TRACÉS, Archi  
und der gemeinsamen  
Plattform [www.espazium.ch](http://www.espazium.ch)  
schaffen wir Raum  
für baukulturellen Dialog.

Von Planern für Planer.  
Interdisziplinär, interkulturell,  
fachlich unabhängig und  
kritisch.

TEC21

TRACÉS

archi

[espazium.ch](http://espazium.ch)